Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Fünfte Fabel. Der Mensch und der Floh

urn:nbn:de:bsz:31-111117

Visual Library

Fünfte Fabel.

Der Mensch und der Floh.

Beschwerlich fallen durch der Wünsche Angeschick
Den Göttern wir, und oft um ganz unwürd'ge Sachen,
Als hätt' der Himmel nichts, gar weiter nichts zu machen,
Als immer nur auf uns zu richten seinen Blick;
Als dürft' der Sterblichen Geringster mit 'ner Bitte
Bei jeder Lumperei, bei jedem seiner Schritte

Die Bürger des Olymp belästigen jederzeit,
Als gält's der Griechen und der Troer wichtigen Streit.

'nen Thoren biß ein Floh; forthüpfend dann in Eile,
In Falten seines Hemds barg sich das Thierchen klein.
„Hercules!“ — rief der Narr — „Du sollt'st die Welt befrei'n
Von dieser Hydra Plag' und schrecklichem Anheile!
Du, Zeus dort oben, tilgst du nicht dieses blutgeile
Geschlecht? Das würde doch für mich 'ne Rache sein!“

Zu tödten einen Floh, meint er, sollten ihm leih'n
Die Götter ihren Blitz und ihre Donnerkeile.